



Didaktik der Brandschutzerziehung

Informationsvortrag

Forum Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung 2022
Universität des Saarlandes

Vorstellung

Kevin Bieringer

- » Kreisbrandschutzerzieher im Saarpfalz-Kreis
- » Jugendfeuerwehrwart im Löschbezirk Oberbexbach
- » Mitglied im Fachausschuss BE/BA LFV Saarland
- » Lehrer am Cusanus-Gymnasium in St. Wendel für Mathematik, Physik und Erdkunde

Simon Peter

- » LBBE Feuerwehr Heusweiler, LB Lummerschied
- » Mitglied im Fachausschuss BE/BA LFV Saarland
- » Lehrer am WWG/SK Saarbrücken für Mathematik und Physik

Wieso das Ganze?

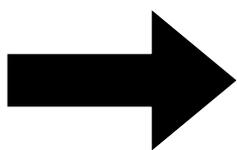


- Didaktik bezeichnet die wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Lehr-Lern-Feldes und des Unterrichts.
- Didaktik als „Wissenschaft des Unterrichtens/Lehrens“

Gründung des AK Didaktik im März 2021

Erkenntnisse der letzten Jahre:

- bisheriger Lehrgang für „Durchschnittsbrandschutzerzieher“ eher theorielastig als praxisorientiert
- **Idee:** Mehrwert durch ein einheitliches und systematisches Vorgehen, das sich insbesondere in der Schulpraxis bewährt hat



Zusammenschluss mehrerer Brandschutzerzieher mit didaktisch/pädagogischer Ausbildung (AK Didaktik)

Aktueller Stand

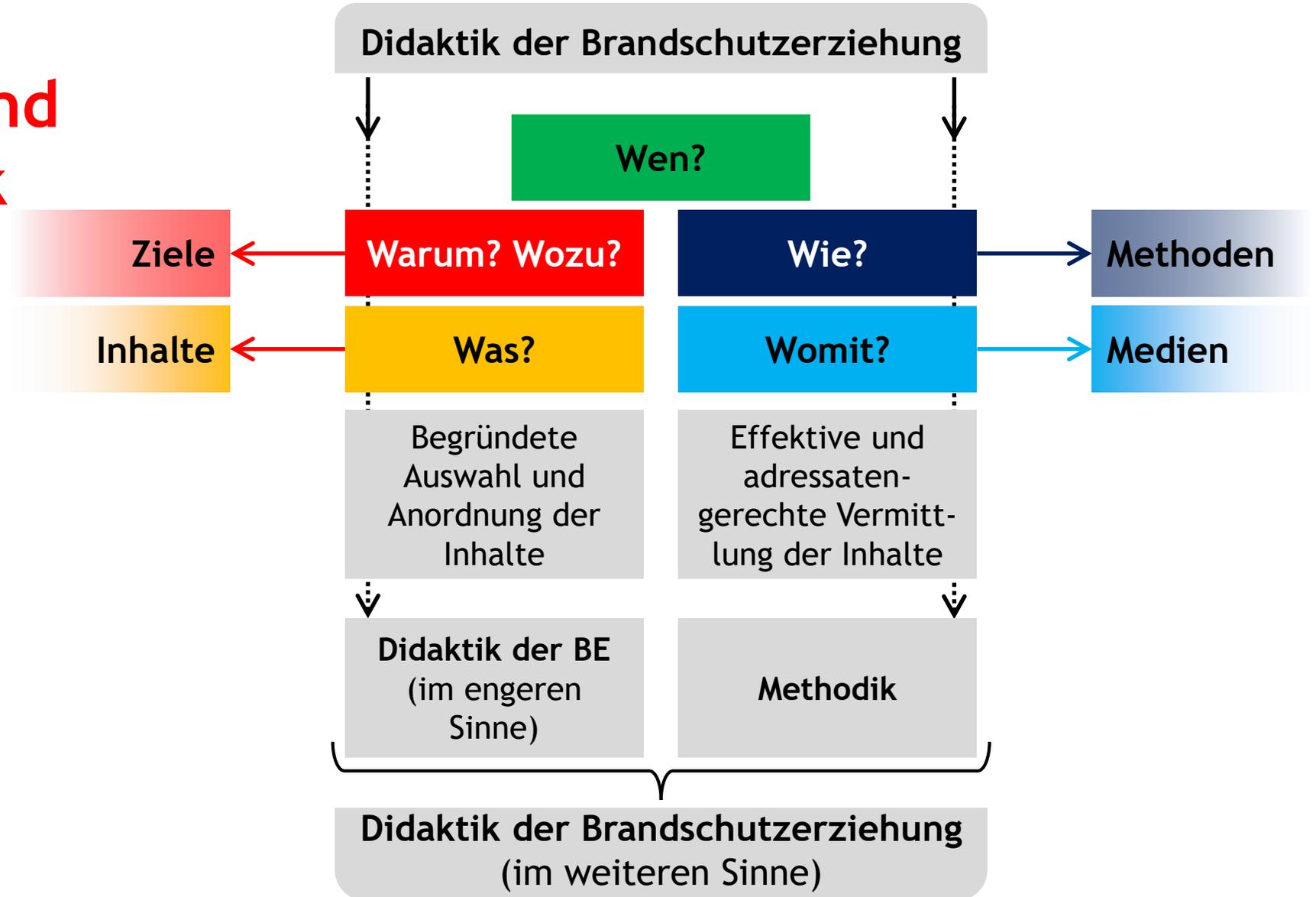
- » seit 2021: Entwicklung eines neuen Grundlagenlehrgangs **Didaktik der BE**
- » August 2022: erstmalig als eintägige Veranstaltung durchgeführt
- » geplant als verpflichtender Teil der BE-Ausbildung

Einblicke in den Lehrgang

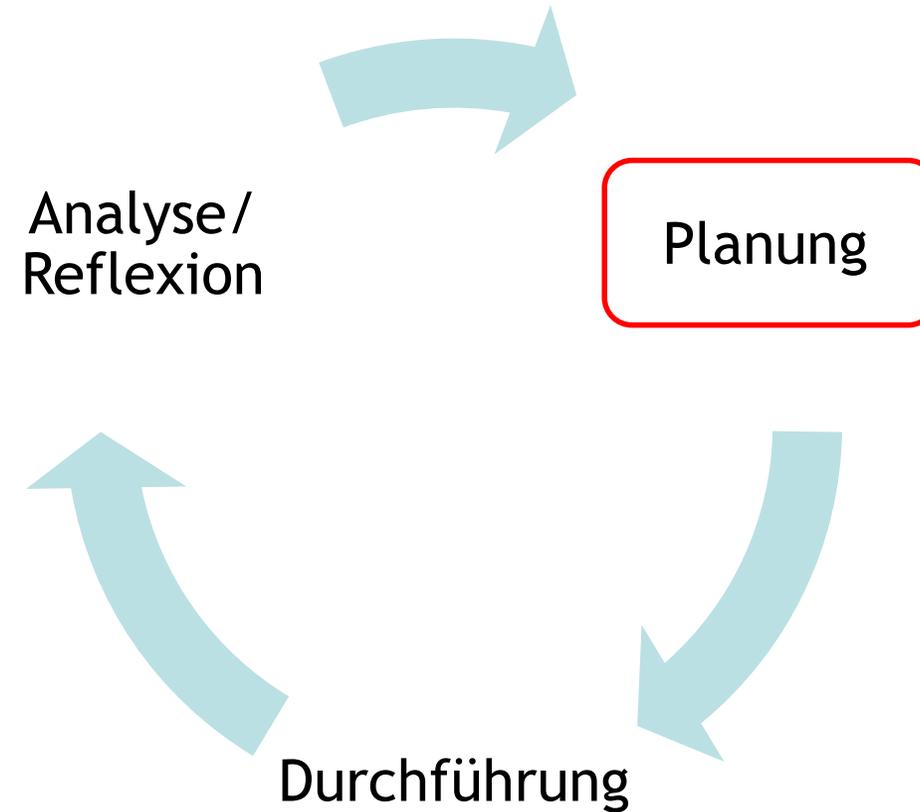
Ablauf:

- » (kurze) Einführung in die Begrifflichkeiten der Didaktik und Methodik
- » Praktische Erarbeitung einer BE-Einheit an einem Beispiel
 - Durchlaufen der Schritte der Unterrichtsplanung vom Thema bis zum Stundenverlaufsplan
- » Eigenständiges Entwickeln einer BE-Einheit an einem weiteren Beispiel mit anschließender Besprechung

Didaktik und Methodik



Phasen des Unterrichts



Schritt 1:

Sinneinheiten/Aspekte des Lerngegenstandes

- » Zunächst verschaffen wir uns einen Überblick über die einzelnen **Sinneinheiten** (bzw. Aspekte), die für uns als Brandschutzerzieher zu dem Lerngegenstand gehören.
- » Dabei spielt es zunächst keine Rolle, ob diese Sinneinheiten tatsächlich Inhalt der Unterrichtseinheit werden.
- » Erst nachdem eine umfassende Übersicht über die Sinneinheiten erstellt wurde, wird eine Auswahl getroffen, **was vermittelt werden soll** [*Vorreduktion*] und **worin der Schwerpunkt** liegt.
- » Die Vorreduktion und die Wahl des Schwerpunktes muss vor dem Hintergrund der Lerngruppe (Alter, Vorwissen, ...) und den vorherigen Unterrichtseinheiten erfolgen.

Schritt 2: Erkennen von besonderen Lernchancen

- » Motivation wirkt sich außerordentlich positiv auf den Lernzuwachs der Kinder aus. Es hilft ihnen also zu erkennen, warum sie ein bestimmtes Thema lernen sollen.
- » Dieses „Warum?“ wird als **Lernchance** bezeichnet, die sich z. B. ergeben aus
 - einer Bedeutung des Lerngegenstandes für das aktuelle Leben der Kinder (**Gegenwartsbedeutung**)
 - dem Aufzeigen der Bedeutung für das zukünftige Leben der Kinder (**Zukunftsbedeutung**)
 - einer beispielhaften Bedeutung für eine größere Gruppe von Lerninhalten (**exemplarische Bedeutung**)

Schritt 3: Auswählen des Themas der BE-Einheit

- » Abschließend und zusammenfassend auf Grundlage der ausgewählten Sinneinheiten sowie einer Lernchance kann das Thema der BE-Einheit formuliert werden:

Hier exemplarisch zum Thema „Notruf“:

„Das Absetzen eines Notrufs über die Notrufnummer 112 am Beispiel von Kleinbränden und medizinischen Notfällen im häuslichen Umfeld.“

Schritt 4: Notwendige Lernvoraussetzungen

- » Jede Unterrichtseinheit sollte in eine fortschreitende Reihe eingebettet werden.
- » Dabei ist an das Vorwissen der Schüler anzuknüpfen, das diese im vorangegangenen Unterricht/der vorangegangenen BE oder im außerschulischen Bereich erworben haben.
- » Zum Gelingen der BE ist es notwendig, die für die Stunde notwendigen Lernvoraussetzungen zu erkennen. Dann muss überlegt werden, ob die Kinder diese auch tatsächlich mitbringen oder zuvor noch thematisiert werden müssen.

Schritt 5: didaktische Rekonstruktion

- » Ziel der **didaktischen Rekonstruktion** ist es, sich einen Plan für das Vermitteln der Inhalte sowie den Kompetenzerwerb der Kinder zu machen.
- » Dieser muss fach-, schüler- und zielgerecht sein.
- » Die Inhalte müssen im Niveau auf die Lerner heruntergebrochen (reduziert) werden.
- » Außerdem muss überlegt werden, wie das Lernen für die Kinder (z. B. durch bestimmte Strategien, sog. didaktische Prinzipien) erleichtert werden kann.

Schritt 5: didaktische Rekonstruktion

» Möglichkeiten sind:

- Reduzieren/Beschränken auf Prinzipielles
- Beleuchten eines Aspekts/eines Spezialfalls des Ganzen (Partikularisieren)
- Auswählen von typischen Beispielen
- Generalisieren/Verallgemeinern
- Auswählen von Schritten (Zerlegen eines kontinuierlichen Vorgangs in einzelne, ausgewählte Schritte)
- Verwenden von Merkhilfen
- Praktisches Üben/Enaktivieren
- Nutzung von Abbildungen/Grafiken/Modellen
- Kontrastieren (z. B. falsches und richtiges Verhalten ...)
- ...

Schritt 6: Lernziele

- » Lernziele beschreiben allgemein den **gewünschten Endzustand** des Lernverlaufs für den Lernenden in einer Unterrichtseinheit.
- » Vereinfacht: Lernziel = „Lernzuwachs“
- » Ein konkretes Lernziel beschreibt den Zuwachs an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, den der Lernende (bestenfalls) erworben haben soll.

Zwei zentrale Fragen:

1. Welche Lernziele sollen nach der Unterrichtseinheit erreicht werden?
2. Wie kann man überprüfen, ob diese tatsächlich erreicht wurden?

Schritt 6: Lernziele

Die Lernerfolgskontrolle (LEK)

- » Soll im Verlauf und ggf. am Ende des Unterrichts darüber Aufschluss geben, inwieweit Lernfortschritte bewirkt wurden.
- » Überprüft quasi das Erreichen eines oder mehrerer Lernziele.
- » Zeigt die LEK an, dass der Lernfortschritt noch nicht gegeben ist, muss die Planung entsprechend verändert werden.

Beispiel: „gutes“ vs. „böses“ Feuer im Bereich KiTa

LEK durch Verwenden eines **Wimmelbilds**, bei dem die Lerngruppe „gutes“ Feuer und „böses“ Feuer verschiedenfarbig umkringelt.

Schritt 7: Methodik und Medien

Methodik

= Weg, auf dem die Inhalte angegangen und die Ziele erreicht werden können.

Beispiele für gängige Sozialformen:

- » Frontalunterricht (Plenum)
- » Einzelarbeit
- » Partnerarbeit
- » Gruppenarbeit

Beispiele für gängige Aktionsformen:

- » Lehrervortrag
- » Stillarbeit
- » Unterrichtsgespräch (gelenkt vs. frei)
- » fragend-entwickelnder Unterricht
- » forschend-entwickelnder Unterricht

Schritt 7: Methodik und Medien

Medien

= Mittel, die ich brauche, wenn ich diesen Weg tatsächlich gehen will.

Beispiele für gängige Medien (allgemein):

- Tafel (Leinwand)
- Arbeitsblätter
- Versuchsaufbau
- Digitale Medien
- Bücher oder Hefte

Beispiele für gängige Medien (speziell BE):

- BE-Koffer
- Rauchhaus
- Wimmelbilder
- Handpuppen
- Schilder mit Piktogrammen



Quelle:
https://www.jfminis.de/images/technik/Ausr%C3%BCstung/Vor%C3%BChr_gro%C3%9F.jpg

Schritt 8: Verlaufsplanung

Die Verlaufsplanung beinhaltet die wesentlichen Phasen des Unterrichts (hier BE) und gibt die Struktur aller bisherigen Gedanken vor.

Denkbare Phasen (Unterrichtsschritte):

- Begrüßung ggf. mit Vorstellung
- Motivation bzw. Einstieg
- Erarbeitung
- Ergebnissicherung
- Vertiefung
- Verabschiedung

→ roter Faden für den Lehrenden!

Schritt 8: Verlaufsplanung

Nr.	Zeit	LZ	Artikulationsschema/ Lehrer-Schüler-Interaktion	SF/AF	Medien
1	09:00 – 09:02 2'	/	Begrüßung und Vorstellungsrunde ...	Plenum/Lehrer- vortrag	/
2	09:02 – 09:06 4'	/	Motivation ...	...	Karikatur
3	09:06 – 09:12 6'	1, 2	Erarbeitung 1...	...	...
4	...	...	Ergebnissicherung 1 mit LEK ...	Einzelarbeit/Stil- larbeit	Wimmelbilder
5	...	...	...	...	...
...
...	09:59 – 10:00 1'	/	Verabschiedung	...	/

Planungshilfe

Planungshilfe für Unterrichtseinheiten in der BE/BA			
Organisatorische Rahmenbedingungen			
Datum:	16.07.2022	Zeit:	13.00-14.00
Einrichtung:	GS Oberbexbach	Klasse/Gruppe:	4a
Besonderheiten der Lerngruppe: 19 Schülerinnen und Schüler, teilweise mit Vorkenntnissen zur BE aus der KiTa. 1 Schüler (Julian) mit Asperger-Syndrom.			
0. Lerngegenstand: <i>Notruf</i>			
1. In welche (relevanten) Sinneinheiten/Aspekte gliedert sich der Lerngegenstand? Was davon soll vermittelt werden und worin liegt der Schwerpunkt?			
	Sinneinheit/Aspekt des Lerngegenstandes	ja	teilw.
		nein	
	Anlässe zum Absetzen eines Notrufs	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Kommunikationswege zum Absetzen eines Notrufs und Notrufnummern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Rechtliche Aspekte zum Notruf	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Zu übermittelnde Informationen beim Absetzen eines Notrufs	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verhalten nach dem Notruf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Welche Lernchancen bieten die Sinneinheiten bzw. welche Intention kann damit verbunden werden? (Warum? → Gegenwarts-/Zukunftsbedeutung, exemplarische Bedeutung?)			
<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsbedeutung: Kleinbrand (Mülltonne an Haltestelle etc.) oder leichter Unfall (Sturz einer Freundin mit Fahrrad ...) im häuslichen Umfeld → exemplarische Bedeutung für Einsätze von Fw. und RettD. • Gegenwartsbedeutung: Feueralarm in der Schule → woher weiß die Fw., dass es in der Schule brennt? • Gegenwartsbedeutung/Schüler-Lebensweltbezug: Sirensignale 			
3. Ausgewähltes Thema: <i>Das Absetzen eines Notrufs über die Notrufnummer 112 am Beispiel von Kleinbränden und medizinischen Notfällen im häuslichen Umfeld</i>			
4. Notwendige Lernvoraussetzungen: <i>Die Teilnehmer(innen) ...</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • ... kennen die Aufgaben der Feuerwehr. • ... kennen ihr eigener Vor- und Nachname sowie ihr Wohnort und ihre Adresse. • ... sind vertraut mit der Bedienung eines Telefons. 			
5. Didaktische Rekonstruktion: Wie kann das Thema vereinfacht und adressatengerecht vermittelt werden?			
<ul style="list-style-type: none"> • Reduzieren auf Schülerwelt-nahe Situationen/Partikularisieren: Mülltonne an Bushaltestelle in der Nähe des Wohnhauses, leichter Unfall mit Sturz einer Freundin vom Fahrrad • Generalisieren/Verallgemeinern: 112 als Notrufnummer für alle Notfälle (auch Polizei), Verwenden von Merkhilfen: „1 + 1 = 2“ • Beschränken auf Prinzipielles: Schüler-nahe Kommunikationsmittel: Festnetz, Handy, öffentliche Telefone, Notrufsäulen; Erwachsene (Busfahrer, Taxifahrer ...) um Hilfe bitten • Beschränken auf Prinzipielles und Verwenden von Merkhilfen: Die „W“'s des Notrufs auf „Wo“, „Warten auf weitere Fragen“ (mit Beispielen) reduzieren. • Praktisches Üben: Notruf absetzen durchführen 			
6. Welche Lernziele sollen nach der Unterrichtseinheit erreicht werden? Wie können diese geprüft werden?			
LZ 1:	unterscheiden Situationen, in denen ein Notruf abzusetzen ist von Situationen, in denen kein Notfall vorliegt.		
LZ 2:	geben die Notrufnummer 112 an und geben an, dass diese kostenlos zur Verständigung aller Rettungskräfte und der Polizei in Europa verwendet werden kann.		
LZ 3:	geben Möglichkeiten des Absetzens eines Notrufs an.		
LZ 4:	setzen einen Notruf bei fiktiven Kleinbränden und einfachen medizinischen Notfällen im häuslichen Umfeld ab und erklären, welche Informationen für den Leitstellen-Disponenten wichtig sind.		
LZ 5:	beschreiben das korrekte Verhalten nach dem Absetzen eines Notrufs.		

Fazit

- » Möglichkeit der Übertragung von praxiserprobten didaktischen Überlegungen auf den Bereich der Brandschutzerziehung
- » Mehrwert durch ein einheitliches und systematisches Vorgehen, das ...
 - ... sich an den Kindern/Schülern bzw. der Zielgruppe orientiert.
 - ... bei der Planung, Durchführung und Analyse/Reflexion von BE unterstützt.
 - ... insbesondere auch neuen Brandschutzerziehern helfen kann.

Zeit für Fragen, Anregungen und Feedback



Kontakt Daten:

kevin.bieringer@feuerwehr-oberbexbach.de

simpeter@web.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!